

Wettbewerb „Biologische Vielfalt unterwegs“

2. Platz

Verfuchst nochmal

Die etwas andere Klassenfahrt



Das Projekt „Fokus Biologische Vielfalt – von der Naturerfahrung zur politischen Bildung“ wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Verfuchst nochmal – die etwas andere Klassenfahrt

Aischa Habeck

Gartenstr. 14

37574 Einbeck

Tel.: 055619482209

Inhalt

Im Rahmen einer fünftägigen Klassenfahrt für Grundschüler*innen (alternativ Ferienfreizeit einer Kindergruppe) sollen die Teilnehmer*innen (TN) gemeinsam mit Landschaftsplaner*innen oder Fachleuten eines Naturschutzzentrums die Lebensräume in der direkten Umgebung der Unterkunft intensiv kennenlernen und deren Abhängigkeit voneinander erforschen.

Die jeweiligen Städte und Gemeinden können in der Umgebung der Unterkünfte in Kooperation mit entsprechenden Fachleuten (Landschaftsarchitekt*innen, Förster*innen, Naturschutzorganisationen) aktiv werden und entsprechende Angebote für kind- und jugendgerechte Führungen installieren, z.B. Abenteuer-Spielplatz mit Stadtgeschichte und den wichtigsten Biotoptypen, Freigelände mit Darstellung der regionalen Lebensräume, Naturschutzzentren, etc.

Der Inklusionsgedanke begleitet das gesamte Angebot. Alle TN sollen einen möglichst barrierefreien oder zumindest barrierearmen Zugang zu allen Aktivitäten haben. Kinder mit geistig-sozial-emotionalen Störungen sollen durch verschiedene Methoden möglichst viele Erfahrungen sammeln und dennoch stets Raum für Rückzug erhalten.

Als Unterkunft ist ein Schullandheim oder eine vergleichbare Einrichtung mit direkter Anbindung zu mindestens einem Lebensraum zu empfehlen. Ein Fahrradverleih sollte vorhanden sein. Für Teilnehmer*innen mit einer Gehbehinderung sollte ein Rollstuhl tandem oder Rollstuhlfahrrad vorhanden sein. Ist dies nicht der Fall und die Entscheidung fällt trotzdem auf die entsprechende Unterkunft, sollten alle Ausflugsziele zu Fuß erreichbar sein.

Eine Mischung aus Exkursionen, Führungen, Spielen sowie Forscher- und Entdeckertouren ermöglicht den TN das im regulären Schulunterricht angeeignete Wissen zu vertiefen und auszuweiten. An einem Tag können sie essbare Wildpflanzen kennenlernen und darüber den „Nutzen“ für uns Menschen erschmecken. Hier können dann Fragestellungen angeknüpft werden, warum wir die biologische Vielfalt benötigen. Als Oberthema soll der Fuchs dienen, da dieser in mehreren Lebensräumen anzutreffen ist und auch eine direkte Wirkung auf unsere Nahrung hat. So wird der Bogen gespannt von den Lebensräumen über die Biozönosen und Ökosysteme hin zu Nahrungsmöglichkeiten und der Ernährung in Zeiten knapper Angebote, z.B. Nachkriegszeit, ungeplanter, spürbarer Bevölkerungszuwachs, wie derzeit mit dem Zuzug der Flüchtlinge.

Nach der Fahrt sollen die behandelten Themen noch einmal aufgearbeitet werden. Ein kleines gestaltetes Themenbuch wird im Rahmen der Klassenfahrt vervollständigt. Die TN dürfen dieses

behalten und gegebenenfalls weitere thematische Seiten hinzufügen. Es ist so gestaltet, dass dies ohne Probleme möglich ist.

Weitergehend können die lokalen Problemstellungen weiter fassen und damit die Sensibilität für den globalen Zusammenhang gefördert werden. So können Themen wie z.B. Lebensmittelknappheit thematisiert werden.

Zur Erleichterung für die ausführenden sind im Anhang alle aufgeführten Vorlagen und Materialien aufgelistet und detailliert dargestellt.

Alle Materialien und Ausrüstungen sollten von dem Kooperationspartner bereitgestellt werden, der die Freizeit begleitet, da die meisten Dinge mehrfach nutzbar sind. So werden diese Materialien im Finanzplan nicht gesondert aufgeführt.

Bei schlechtem Wetter wird eine Alternative angegeben, falls die entsprechende Aktion nicht auch im geschlossenen Raum stattfinden kann oder trotz schlechtem Wetter durchgeführt werden kann.

1. Methodische und inhaltliche Einbindung der Wettbewerbsthemen, mit Beispielen

1.1 *Biologische Vielfalt*

Die gesamte Woche wird vom Thema „biologische Vielfalt“ und dem Leitthema „Fuchs“ und seiner Rolle im Ökosystem begleitet. Sowohl in der Vorbereitung, als auch in der Nachbereitung werden unterschiedliche Bereiche der biologischen Vielfalt in den vier Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Religion thematisiert. Am Beispiel des Fuchses werden bestimmte Elemente detaillierter behandelt.

Schulunterricht: Themenkomplexe: Lebensräume, Biozönose, Ökosystem, Umweltrisiken und Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung, Karten lesen, alte Heilpflanzen, Unterscheidungsmerkmale von Pflanzen, Wechselwirkungen einer Lebensgemeinschaft, Armut im Kontext mit Natur und Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln, Diskriminierung, nachhaltiges Handeln und dessen Auswirkung, Muster und Formen in der Natur, Messen, Mengen, mit geometrischen Figuren gestalten, geometrische Strukturen in der Natur, Übungen zu Diskussionen über verschiedene Umweltszenarien (Denkhüte-Methode), Geschichten über den Fuchs besprechen (die Rolle des Fuchses reflektieren)

Klassenfahrt:

Exkursionen/Führungen und andere Medien: Filme zum Thema „biologische Vielfalt“ und/oder Fuchs, Führung zum Thema „biologische Vielfalt“ und dem Leitthema der Fahrt „Der Fuchs“ und seiner Rolle im Ökosystem, Spaziergang „Artenvielfalt“, Exkursion zum Sammeln essbarer Wildpflanzen

Spiele: Wort- und Redespiel zur biologischen Vielfalt - „Von Arten, Lebensräumen und Vielfalt“ (modifiziert), Vernetzungsspiel „Das Netz des Lebens“, Natur-Rallye „Der Rotfuchs – der Manager“, Brettspiel „Der lange Weg zum Artenschutz“, Rollenspiel „Verfuchst nochmal“

Forscher- und Entdeckertouren: Fahrradtour in Naherholungsgebiet, Sammeln von essbaren Wildpflanzen, Nachtwanderung mit UV-Lampen, Fahrradtour zum Thema Landart.

Alternativ: Experimente bei schlechtem Wetter

- Methoden:**
- selbstorganisiertes Lernen (z.B. Rallye)
 - kooperatives Lernen (z.B. Sammeln von essbaren Wildpflanzen mit vorgefertigten Steckbriefen)
 - künstlerisches Gestalten (Landart)
 - fächerübergreifende Projekte (z.B. Landart – SU, Mathematik, Kunst; Natur-Rallye „Der Rotfuchs – Der Manager“ Deutsch, SU; Rollenspiel – SU, Religion, Deutsch, Mathematik)
 - Einbeziehung außerschulischer Standorte (z.B. Führung in Naturschutzzentrum oder Freigehege, o.ä., Aktionen und Spiele in der Natur)
 - klassische Methoden der Umweltbildung bzw. des Unterrichts in den Naturwissenschaften und im Technikunterricht (z.B. Naturerleben mit allen Sinnen – Essbare Wildpflanzen, Ausflüge, Nachtwanderung)
 - Aufbau von Kooperationen (z.B. mit Landschaftsplaner*innen, Städten und Jugendpflege, Förster*innen, Naturschutzzentren)
 - Szenario-Technik (z.B. anhand von essbaren Pflanzen Diskussion über was passiert, wenn sich nur ein Bestandteil verändert)
 - Rollenspiele (eigen-dynamisches Rollenspiel „Verfuchst nochmal“)
 - Sprechmühle (Diskussion über essbare Wildpflanzen)
 - System-Denken (z.B. Vernetzungsspiel, Rollenspiel „Verfuchst nochmal“, Natur-Rallye „Der Rotfuchs – Der Manager“)

1.2 Politische Bildung

Auseinandersetzung mit aktuellen Problemstellungen bereits während des regulären Schulunterrichts, s.o. Auch während der Fahrt werden die Fähigkeiten zur Auseinandersetzung mit Fragestellungen für Mensch und Umwelt sowie das Äußern der eigenen Meinung gestärkt und gefördert, dabei spielen auch die relevanten politischen Prozesse eine Rolle. Im Zusammenhang mit Inklusion und Integration werden während der Freizeit einige Bereiche (Behinderung, Migration bzw. Flucht) berührt. Auch lernen die Teilnehmer*innen praxisnah die Nutzung der Natur kennen und können darauf basierend ihr Wissen aufbauen und sich eine Meinung bilden. Hier wird aber nicht klassisch die Holznutzung, sondern das Beschaffen von Nahrungsmitteln als Thematik aufgenommen. Denn jeder kennt das Gefühl von Hunger. Die Schüler*innen sollen sich in diesem Rahmen vorstellen, wie es wäre, keinen Supermarkt zu haben, in dem alles in Hülle und Fülle zur Verfügung steht. Was wäre, wenn auch die Natur ausgebeutet wird und selbst hier nichts essbares mehr zu finden wäre? In

diesem Zusammenhang werden Bezüge zur biotischen und abiotischen Bestandteilen veranschaulicht, damit auch die Auswirkung von z.B. Umweltgiften auf die Umwelt begreiflich gemacht wird.

- Methoden:**
- fächerübergreifende Projekte (z.B. Diskussion über Nahrungsmittelverteilung in anderen Regionen der Welt – SU, Deutsch, Religion; Nutzung der Natur – Deutsch, SU; Landkarten lesen und Maßstab erkennen – SU und Mathematik)
 - Einbeziehung außerschulischer Standorte (z.B. Führung in Naturschutzzentrum oder Freigehege, o.ä., Aktionen und Spiele in der Natur)
 - Aufbau von Kooperationen (z.B. mit Landschaftsplaner*innen, Naturschutzzentren)
 - Szenario-Technik (z.B. anhand von essbaren Pflanzen Diskussion über Nahrungsmittelverfügbarkeit in anderen Regionen der Welt.
 - Rollenspiele (dynamisches Rollenspiel „Verfuchst nochmal“)
 - Sprechmühle (Diskussion über essbare Wildpflanzen)
 - System-Denken (z.B. Vernetzungsspiel, Rollenspiel „Verfuchst nochmal“, Natur-Rallye „Der Rotfuchs – Der Manager“)

1.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Während der gesamten Woche werden in (fast) allen Bereichen Gestaltungskompetenzen vermittelt. Mit unterschiedlichen Methoden werden 6 der 12 Teilkompetenzen näher gebracht. Drei weitere Teilkompetenzen sollen nach in der Nachbereitung integriert werden.

- Gestaltungskompetenzen:**
- weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
 - Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können
 - Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können
 - Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
 - Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können
 - Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können
 - Empathie für andere zeigen können

- Methoden:**
- kooperatives Lernen

- fächerübergreifende Projekte (SU, Deutsch, Mathematik und Religion)
- Szenario-Technik
- Rollenspiel
- Systemdenken
- künstlerisches Gestalten
- Einbeziehung außerschulischer Standorte
- klassische Methoden der Umweltbildung bzw. des Unterrichts in den Naturwissenschaften und im Technikunterricht
- Aufbau von Kooperationen

Beispiele: ***Spiele*** „Das Netz des Lebens“, „Von Arten, Vielfalt und Lebensräumen“, Natur-Rallye „Der Rotfuchs – Der Manager“, eigen-dynamisches Rollenspiel „Verfuchst nochmal“, Brettspiel „Der lange Weg zum Artenschutz“

Exkursionen/Führungen und andere Medien: Filme zum Thema „biologische Vielfalt“ und/oder Fuchs, Führung zum Thema „biologische Vielfalt“ und dem Leitthema der Fahrt „Der Fuchs“ und seiner Rolle im Ökosystem, Spaziergang „Artenvielfalt“, Exkursion zum Sammeln essbarer Wildpflanzen

Forscher- und Entdeckertouren: Fahrradtour in Naherholungsgebiet, Sammeln von essbaren Wildpflanzen, Nachtwanderung mit UV-Lampen, Fahrradtour zum Thema Landart.

In der Nachbereitung könnten folgende Gestaltungskompetenzen hinzu kommen:

- Selbstständig planen und handeln können
 - Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
 - An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können
 - sich und andere motivieren können, aktiv zu werden
- z.B. „was können wir als Kinder tun, um etwas zu verändern?“

2. Zielgruppe

Dieses Konzept zielt auf Grundschüler*innen der Klassen 3 bis 4. Voraussetzung ist, dass sie die in der Konzeption aufgelisteten Lernziele erreicht haben und somit mit den Anforderungen der Fahrt nicht überfordert werden. Vornehmlich ist das Konzept für eine Klassenfahrt ausgearbeitet. Es ist aber auch sehr gut und einfach übertragbar auf außerschulische Gruppenfahrten.

Beispielhaft wird folgend von einer Klassenfahrt mit insgesamt 25 Personen ausgegangen. Die Klasse befindet sich in Hannover und unternimmt die Fahrt nach Einbeck, einer in Südniedersachsen gelegene Bier- und Fachwerkstadt.

3. Organisatorisches

3.1 An- und Abreise

Die Anreise erfolgt montags von Hannover aus nach Einbeck. Mit einem Busunternehmen werden die circa 75 Kilometer Anreise (montags) und 75 Kilometer lange Abreise (freitags) durchgeführt. Der Reiseweg bleibt damit direkt (vom Abfahrtsort bis zum Bestimmungsort der Unterkunft) ohne umsteigen, eventuelle Aufenthalte etc. Der eingesetzte Reisebus wird auch nur für die An- und Abreise benötigt, da im Bereich des Veranstaltungsortes anderweitige Verkehrsmittel (Fahrräder, ÖPNV) verwendet werden können. Nach Preisermittlungen über entsprechende Vergleichsseiten im Internet ergab sich ein Einzelreisepreis von 57,44 Euro pro Person für die Hin- und Rückfahrt. Multipliziert mit den 25 beteiligten Mitfahrern ergibt sich der Gesamtpreis für die Busfahrten von 1436 Euro (vergl. 5.2 Finanzplan).

3.2 Unterbringung und Verpflegung der Kinder oder Jugendlichen

Für alle Fahrten von Jugendgruppenorganisationen oder Schulklassen ist die Jugendbildungsstätte des Deutschen Jugendrotkreuzes in Einbeck ein idealer Aufenthaltsort. Räume für Unterricht und Freizeitgestaltung sind zahlreich vorhanden. Mediengeräte sind für die verschiedensten Anforderungen ausreichend verfügbar: Video, PC, Flipcharts, Tafeln, Pin- und Leinwände gehören zu den Selbstverständlichkeiten des Hauses. Auch für kurzweilige Freizeitbeschäftigungen gibt es zahlreiche Möglichkeiten. So zum Beispiel Kletter- und Hangelgeräte, Kicker, Tischtennisplatten und eine Bolzwiese zum Toben und Kräfteressen. Von hier aus sind alle Unternehmungen gut erreichbar.

Die Jugendbildungsstätte in Einbeck verfügt über 90 Betten. Je nach Bedarf können in 19 Zimmern zwischen drei und sechs Personen schlafen. 5 Einzel- bzw. Doppelzimmer sind für Betreuer und Lehrer vorhanden. Jedes Zimmer hat ein Waschbecken mit fließendem Warm- und Kaltwasser. Auf jeder Etage steht ein Duschaum mit jeweils sechs Duschen zur Verfügung.

Der Tagessatz (Übernachtung plus 3 Mahlzeiten) beträgt im Kalenderjahr 2016 pro Person 28,90 Euro. Daraus ergibt sich ein Gesamtpreis pro Person für 4 Übernachtungen von 115,60 Euro. Optimal in diesem Fall ist eine optionale Erweiterung der Versorgungsleistungen wie z.B. Grillen, Lunchpakete bei Ausflügen oder der Nachmittagskaffee mit Kuchen.

In diesem Beispiel kommt noch pro Person eine Pauschale von 3,00 Euro für einen Selbstkochabend mit der gesamten Gruppe zum Thema essbare Wildkräuter. Diese werden während des Aufenthaltes vor Ort gesammelt und etwaige Zutaten werden von dem Kooperationspartner, der die Klassenfahrt begleitet in einem Bio-Laden in der Innenstadt (Regionalität) gekauft.

3.3 Möglichkeiten des Transports vor Ort

Da die Jugendbildungsstätte in Einbeck bestens ausgerüstet ist, wird kaum der Bedarf in Anspruch genommen werden müssen auf externe Verkehrsmittel zurückzugreifen. Vor Ort gibt es die Möglichkeit des Fahrradverleihs auch für größere Gruppen (Fahrrad plus Helm 9,50 Euro pro Person und Tag oder 18,00 Euro für eine Woche). Auch gibt es die Möglichkeit eine in kurzer Entfernung gelegene Stadtbusverbindung zu nutzen.

3.4 Sonstiges

Einbindungen lokaler Akteur*innen vor Ort

- Landschaftsplaner*in
- Förster*in
- Stadt mit Jugendpfleger*in
- Naturschutzzentren
- Naturschutzverbände

Das vorliegende Konzept basiert in seiner Durchführung auch gerade auf den lokalen Vertreter*innen vor Ort. Sie sind die entsprechenden Fachleute auf ihrem jeweiligen Gebiet, die für eine abwechslungsreiche und fundierte Weitergabe von natürlichen Zusammenhängen und Wissen aus ihrer Region oder für einen reibungslosen und angenehmen Aufenthalt sorgen. Gerade bei Führungen oder Exkursionen sollte dieser „Heimvorteil“ von Landschaftsplaner*innen und/oder Förster*innen genutzt werden. Aber auch (nicht in Einbeck) vorhandene Naturschutzzentren sorgen für eine kurzweilige Angebotserweiterung während entsprechender Ausflüge.

4. Detaillierte Ausarbeitung des Konzepts

Im Folgenden wird das Konzept für eine fünftägige Klassenfahrt dargestellt. Zur besseren Übertragbarkeit wird dieses nicht mehr auf das oben genannte Beispiel (Hannover-Einbeck) beschränkt.

Vorbereitung für die Fahrt in der Schulzeit oder während mehrerer Gruppenstunden:

Begleitheft: E1 Von Arten, Vielfalt und Lebensräumen, modifiziert

Zeit: 1,5 Std.

Material: Bilder zur biologischen Vielfalt (<http://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/bilder/die-wildnis-vor-der-tuer/> und <http://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/bilder/der-unbekannte-arten-reichtum-1/>), laminierte Buchstaben, Folienstifte (Klassensatz) und weiß hinterlegte Folien (doppelter Klassensatz)

Durchführung: Gemeinsam wird der Begriff „biologische Vielfalt“ erörtert. Auf der Grundlage des vorherigen Unterrichts können die TN versuchen die Bedeutung des Begriffes zu erklären. Begleitend werden Bilder zur biologischen Vielfalt offen und für jeden sichtbar ausgelegt. Die TN können diese als Hilfestellung nutzen

Vorbereitete laminierte Buchstaben werden ausgelegt. Die TN erhalten einen Folienstift und eine hinterlegte Folie (pro TN 2 Folien). Nun können sie der Reihe nach zu jedem Buchstaben eine Pflanze oder ein Tier aufschreiben.

Hiernach können die TN im Freispiel kognitiv zur Ruhe kommen oder sich zurückziehen. Nach einem gemeinsamen Abendessen wird ein gemeinsamer Film zum Thema „biologische Vielfalt“ angeschaut.

Beispiele: 1. „Unsere Erde“

2. „Albert sagt... Natur aber pur! - Drei Episoden zum Thema Ökologisches Gleichgewicht“

3. „Albert sagt... Natur aber pur! - Vier Episoden zum Thema Umgang mit der Natur“

4. „Albert sagt... Natur aber pur! - Drei Episoden zum Thema Unser Klima“

5. Reihe: „Die Geheimnisse des Waldes (3 DVDs)“

6. „Von Feldhasen und Wildkaninchen“

→ 2. bis 6. beziehbar unter www.filmsortiment.de

Nach der Filmvorstellung erhalten die TN die Zeit eventuelle Fragen zu stellen oder Eindrücke/Ängste zu besprechen.

Danach beginnt die Nachtruhe und die TN gehen auf ihre Zimmer.

Tag 2: Dienstag – externe Führung durch Landschaftsplaner*innen / Naturschutzzentrum, o.ä. zum Thema biologische Vielfalt

Nach einem gemeinsamen Frühstück treffen sich alle TN für eine Führung. Hier sollten Landschaftsplaner*innen oder Naturschutzzentren vor Ort zur Verfügung stehen.

Die Führung muss thematisch mit den Lehrkräften abgesprochen sein. Hier sollen die biologische Vielfalt, das Leitthema der Klassenfahrt „Fuchs“ sowie Besonderheiten der Region und deren Wert für Mensch und Umwelt altersgerecht vermittelt werden. Die Art der Führung richtet sich nach den regionalen Gegebenheiten.

Zum Mittagessen kommt die Gruppe zurück in die Unterkunft. Nach einer Freispielphase, in der jeder in einer ihm angemessenen Art und Weise zur Ruhe kommt, wird ein Spiel zur Veranschaulichung der Abhängigkeiten von Biozönosen und Biotopen durchgeführt.

Begleitheft 1.1 Das Netz des Lebens

Zeit: 30 Min.

Material: Wollknäuel (ca. 30 m und farbig)

Vorbereitung: Wissensaufbau in den jeweiligen Schulfächern zum Thema biologische Vielfalt, Fuchs und Lebensräume des Fuchses

Durchführung: Die Spielleitung stellt sich in die Mitte und die anderen TN stellen sich im Kreis um diese herum, sodass sie ca. zwei Armlängen von einander entfernt stehen (jedes Kind streckt die Arme nach links und rechts). Die Spielleitung hält den Wollknäuel an einem Ende des fest, sagt: „Ich bin ein Fuchs“ und wirft den Wollknäuel zu einem TN im Kreis. Dieser sagt er sei etwas, was dazu passt, z.B. „Ich bin ein Fuchsbau“, hält das Band fest und wirft den Knäuel. Der nächste sagt z.B. „Ich bin der Waldrand“, wieder der Nächste z.B. „Ich bin ein Baum“. Wenn jeder ein Stück vom Wollknäuel in der Hand hält, wird das Ende wieder in die Mitte zur Spielleitung geworfen. Die Spielleitung achtet darauf, dass das Band stramm gezogen wird.

Jetzt fällt nach und nach ein Teil aus. Der entsprechende TN geht zwei Schritte zurück. Was passiert? Wer ist betroffen von dem Ausfall? Das Spiel selbst sollte eigen-dynamisch und ungestört verlaufen dürfen. Im Anschluss können die TN überlegen, ob ihnen Alternativen oder Verbesserungen einfallen. Was passiert, wenn in einem Wald alle Bäume abgeholzt werden und wie könnte man die Auswirkungen minimieren?

Die entsprechenden Fragestellungen kommen während des Spieles, einige wenige sollten herausgegriffen werden. Deswegen sollte eine versierte Person dabei sein, die sich mit Landschaftsplanung, -ökologie und Umweltschutz bestens auskennt und mit **allen** Biotoptypen vertraut ist und auf die entsprechenden Themenbereiche spontan eingehen kann.

Das Abendbrot soll an diesem Abend gemeinsam zubereitet werden. Dazu sollen auch essbare Wildpflanzen genutzt werden, die die Gruppe gemeinsam mit einer/einem Landschaftsplaner*in sammelt.

Als Vorbereitung wird ein Spaziergang zum Thema Artenvielfalt durchgeführt. Vorbereitend wurde im Schulunterricht/ in der Gruppenstunde das Thema Heilpflanzen behandelt. Die TN haben auch bereits Erfahrungen mit Erkennungsmerkmalen (SU - Natur).

Spaziergang Artenvielfalt

Zeit: 2 Std., zweiteilig

Material:

1. 4 Umgebungskarten im Maßstab 1:100 in DIN A3, laminiert, Klemmbrett, 4 Folienstifte, 4 Zollstöcke, altersgerechte Bestimmungsliteratur (siehe Beispiele unten)
2. Steckbriefe zum Sammeln von essbaren Wildpflanzen - entsprechend der Jahreszeit (siehe Beispiele), altersgerechte Bestimmungsliteratur Lupen, Körbe oder Stoffbeutel zum Sammeln, Scheren

Vorbereitung: Heilpflanzen und Unterscheidungsmerkmale bei Pflanzen

Durchführung: 1. Die Gruppe teilt sich in 4 Kleingruppen auf. Jede Gruppe erhält die entsprechenden Materialien. Alle TN besprechen gemeinsam mit der/dem Landschaftsplaner*in die Karte und deren Maßstab. Mit den Zollstöcken sollen die Kinder versuchen die Dimensionen zu begreifen. Jede Gruppe soll nach etwas vorgegebenen Ausschau halten und in der Karte einzeichnen.

- Die erste Gruppe sucht nach bestimmten Bäumen, z.B. Buchen
- Die zweite Gruppe schaut nach einer bestimmten Pflanze in der Krautschicht, z.B. Klee
- Die dritte Gruppe sucht nach einer bestimmten Tiergruppe, z.B. Käfer
- Die vierte Gruppe hört sich die Umgebungsgerausche an und markiert, woher sie kommen.

Nach 45 Min. kommen alle wieder zusammen und tragen ihre Beobachten vor. Hier besteht auch die Möglichkeit Besonderheiten zu erzählen, die den einzelnen Gruppen aufgefallen sind, z.B. wo wurden die meisten Käfer gefunden, wie sahen die Buchen aus?

2. Sammeln von essbaren Wildpflanzen

Gemeinsam mit der/dem Landschaftsplaner*innen werden die Pflanzen besprochen, die gesammelt werden sollen. Mit Hilfe von Bildern und den Erkennungsmerkmalen gehen alle gemeinsam los und sammeln.

Regeln: - es wird nur gesammelt, wenn ein Erwachsener sein OK gibt

- es wird nichts unachtsam zertrampelt
- es wird nichts einfach abgerissen, sondern nur nach Anleitung abgeschnitten
- es wird nur so viel gesammelt, wie benötigt wird

Gemeinsam gehen alle zurück zur Unterkunft. Zwei Betreuer (Landschaftsplaner*in und Lehrer*in) bereiten die Essenszubereitung vor. Die TN dürfen wieder im Freispiel zur Ruhe kommen.

Danach kommen alle gemeinsam in die Küche und die Gruppe wird in 3 bis 4 Kleingruppen eingeteilt (entsprechend den anwesenden Erwachsenen). Jede Gruppe bereitet ein Teilgericht zu (Rezeptbeispiele im Anhang). Die zusätzlichen Zutaten werden regional von der/dem Landschaftsplaner*in zuvor besorgt.

Anschließend wird das zubereitete Mahl gemeinsam gegessen und reflektiert, was die TN dabei empfinden die teils bekannten Wildpflanzen zu verzehren. Auch das Thema Hunger in anderen Weltregionen soll in diesem Zusammenhang angesprochen werden. Unterschiedliche Szenarien werden thematisch durchdacht: was passiert, wenn wir keine Supermärkte mehr haben? Was passiert, wenn die Natur durch unterschiedliche Einflüsse zerstört bzw. ausgebeutet wird? Die TN sollen hier ihre Sicht der Dinge schildern. Die Leiter*innen haben die Aufgabe eine Diskussion unter den Schüler*innen zu entfachen, natürlich auf sachlicher Ebene.

Im Anschluss findet eine Kinderdisco statt, bei der die überschüssige Energie noch einmal heraus gelassen werden kann. Zusätzlich gibt es das Angebot für Kinder, die Ruhe benötigen oder eventuell Wahrnehmungsstörungen aufweisen, gemeinsam ein Buch zu lesen. Mehrere Bücher sollten zur Auswahl stehen.

Tag 3: Mittwoch – Rallye zum Thema Fuchs mit passend gestaltetem Buch

Nach dem gemeinsamen Frühstück geht es bei gutem Wetter raus zu einer Naturrallye

„Der Rotfuchs - der Manager“.

Zeit: 2 Std.

Material: Fuchsbuch, laminierte Tierbilder (Feldmaus, Kaninchen, Huhn, Gans, Hühnerrei, Ente, Würmer, Reh gesund und verletzt, Rebhuhn und Kiebitz, falls vor Ort vorhanden, Katze, Hund, Fuchs), Schatztruhe mit für die Gruppe passenden Inhalt.

Hintergrund: Die Schüler*innen können ihr zuvor angeeignetes Wissen über die biologische Vielfalt und der Rolle des Fuchses eigenständig reflektieren und eventuell vertiefen. Die Teilnehmer*innen werden in 3 bis 4 Kleingruppen eingeteilt (entsprechend den anwesenden Aufsichtspersonen). Der/die Landschaftsplaner*in hat ein abgestecktes Gebiet bereits vorbereitet und mit Hinweisen

Durchführung: Die Teilnehmer*innen werden in 3 bis 4 Kleingruppen eingeteilt (entsprechend den anwesenden Aufsichtspersonen). Der/die Landschaftsplaner*in hat ein abgestecktes Gebiet bereits vorbereitet und mit Hinweisen zu den einzelnen Aufgaben im Buch versehen. Der Beginn der Rallye sollte von unterschiedlichen Stationen möglich sein. Am Ende jeder Station gibt es einen Lösungsbuchstaben oder ein Lösungswort. Dies ergibt einen Hinweis zu einem Schatz. Wenn alle Stationen erfolgreich absolviert wurden, kommen alle zusammen und besprechen das Lösungswort. Gemeinsam geht es dann auf Schatzsuche.

Wenn der Schatz gefunden und „in Sicherheit gebracht“ wurde, geht es zum gemeinsamen Mittagessen. In einer Freispielphase können wieder alle in einer für sie angemessenen Art und Weise zur Ruhe kommen.

Am Nachmittag geht es dann mit dem Fahrrad zu einem ausgesuchten Ziel in der Natur zur Naherholung. Je nach regionalen Möglichkeiten kann dies ein Tierfreigehege, ein Wasserspielplatz, ein Natur-Abenteuerspielplatz o.ä. sein. Es sollte allerdings nichts absolut themenfremdes sein. Zum Abschluss darf sich jeder einen kleinen Gegenstand aus der Natur mitnehmen (z.B. kleiner Stein)

Nach einem gemeinsamen Abendessen in der Unterkunft wird ein Brettspiel zum Thema Artenschutz „Der lange Weg zum Artenschutz“ gespielt. Wieder in Kleingruppen eingeteilt, erhält jede Gruppe das Brettspiel und ein Würfel. Die TN nehmen ihren gesammelten Naturgegenstand als Spielfiguren.

Nach dem gemeinsamen Spieleabend kehrt die Nachtruhe ein.

Tag 4: Donnerstag – eigen-dynamisches Rollenspiel

Nach einem gemeinsamen Frühstück treffen sich alle auf einer großen Wiese in der Umgebung der Unterkunft zu einem eigen-dynamischen Rollenspiel zum Thema „Verfuchst nochmal“.

„Verfuchst nochmal“

Zeit: 2 Std.

Material: 2 Mörteleimer 10l, 20 kg Bruchsteine 30-60 mm (alternativ Luftballons – Nachteil: nicht wiederverwendbar, Kleinteile können in der Natur verbleiben), verschieden farbige, breite Bänder – 3 Farben (2 - 6 - 3 x 50 cm Länge), 2 Mülleimer gefüllt mit Zeitungspapier, Timer, Zollstöcke

Hintergrund: Nachdem sich die TN mit der biologischen Artenvielfalt und dem Fuchs auseinandergesetzt haben sollen sie sich nun intensiv in die unterschiedlichen Rollen einfühlen. Während des Spieles sollen die TN selbst überlegen, was in welcher Jahreszeit in der Pflanzenwelt passiert.

Durchführung: Zunächst wird von den TN ein Gebiet von 10 x 10 m abgesteckt. Die TN verteilen die Bruchsteine in dem Feld. Diese stellen die essbaren Pflanzen dar. Die leeren Mörteleimer werden am Rande des Spielfeldes nebeneinander aufgestellt.

Die Gruppe wird in 4 ungleiche Kleingruppen unterteilt: 2 Jäger, 6 Hasen (davon 2 Kranke, hüpfen auf einem Bein), 3 Füchse (davon 1 Fähe und 2 Welpen), 9 Mäuse. Jede Gruppe wird farblich markiert, nur die Mäuse erhalten kein Band.

In 2-minütigen Runden spielen die TN ihre jeweilige Rolle. Jede Runde steht für eine Jahreszeit.

- 1. Frühjahr, alles treibt frisch aus:** Anfangs treten die Mäuse und Hasen in Aktion. Zunächst sind auch Jäger und Füchse Mäuse (lassen ihre Bänder weg). Eine Mäusefamilie findet einen neuen Heimatort, mit einem Überschuss an Nahrung. Sie haben keinen natürlichen Feind und fressen sich die Bäuche voll. Die Schüler sammeln in normalem Tempo immer zwei Steine und bringen diese in die Mörteleimer. Entstehen hierbei hin und wieder Gespräche oder die TN lenken sich ab, ist es kurz akzeptabel. Sie sollten doch nach einiger Zeit motiviert werden weiter zu fressen.
- 2. Sommer, es blüht:** Aus der Gruppe verschwindet ein Fuchs. Eine Fähe (Markierung) hat ein leeres Revier besetzt. Hier findet sie reichlich Futter. Hin und wieder einige Früchte, vor allem aber Mäuse und Hasen. Die Fähe erbeutet sich Mäuse und Hasen. Hat sie eine Beute erwischt, trägt sie diesen in ihren Fuchsbau (bei den Mörteleimern) und verspeist diese (zählt bis 10).

Erst dann darf sie weiter auf Beute fang gehen. Gefressene Beute bleibt bei den Mörteleimern. Die Mäuse und Hasen müssen natürlich weiter fressen.

3. **Herbst, es bilden sich Früchte (Reproduktion):** Da auch die Mäuse und Hasen sich reproduzieren, dürfen die erbeuteten Mäuse und Hasen wieder mitmachen. Ein Hase hat sich verletzt und hüpfte nur noch auf einem Bein. Nach einer Minute, verletzt sich noch ein Hase (hüpfte auf einem Bein). Die Fähe, aber auch die Mäuse und Hasen fressen weiter.
4. **Der Winter, was gibt es noch zu fressen?** Die Beute bleibt aus dem Spiel. Was gibt es noch zu fressen? Wer nichts frisst, stirbt am Ende. Wer einen Hungertod stirbt, wird in der nächsten Runde aussetzen.
5. **Frühjahr, was ist übrig von der Natur?** Wer vom Fuchs gefressen wurde, darf wieder mitspielen, wer verhungert ist, nicht! Wer nicht mitspielt, stellt sich auf einem gesonderten Platz. Sollte nichts mehr übrig sein, beginnt das Spiel neu. Allerdings gleich mit der Fähe. Sollte noch „Pflanzen“ übrig geblieben sein, werden zu jedem Stein fünf weitere hinzugefügt. Die Fähe bekommt zwei Junge. Auch diese müssen satt werden. Die Welpen bleiben immer in der Nähe der Fähe und jagen nicht selbst. Die Fähe zählt aber nur noch bis 5 bevor sie sich auf die nächste Jagd macht.
6. **Sommer, was blüht denn da?** Sollte genügend Nahrung vorhanden sein, werden zusätzlich zu der Beute der letzten Runde weitere zurück ins Spiel geschickt.
7. **Herbst, Früchte?** Die gefressenen Tiere dürfen wieder mitmachen. Bei entsprechendem Nahrungsangebot, dürfen weitere „Verhungerte“ zurück ins Spiel.
8. **Winter, was ist übrig?** Das selbe Spiel wie zuvor.
9. **Frühjahr, alles neu?** Die Welpen sind groß und dürfen nun selbst jagen. Nun wird wieder bei jeder Beute bis 10 gezählt. Zu den verbliebenen „Pflanzen“ werden wieder jeweils fünf weitere Steine gelegt.
10. **Sommer, es blüht!** Wie gehabt.
11. **Herbst, Fruchtstände.** Wie gehabt.
12. **Winter.** Wie gehabt.
13. **Frühjahr.** Wie sie sieht die Natur nun aus? Zu den verbliebenen „Pflanzen“ werden wieder jeweils fünf weitere Steine gelegt.
14. **Sommer.** Die Jäger kommen (markieren), weil sie einen Wolf gesichtet haben. Nun wollen sie diesen schießen (sie jagen ihn gemeinsam).
15. **Herbst.** Die Jäger haben einen weiteren Wolf gesichtet und versuchen diesen zu schießen.
16. **Winter.** Alle fressen.
17. **Frühjahr:** Wie unterscheidet sich die Natur im Vergleich zum letzten Jahr? Zu den verbliebenen „Pflanzen“ werden wieder jeweils fünf weitere Steine gelegt. Die Fähe bekommt zwei Welpen.

18. Sommer: Alle fressen.

19. Herbst: Wie viel bleibt übrig.

20. Winter: Haben die Tiere noch Futtermittel?

21. Frühjahr: Wie unterscheidet sich die Natur im Vergleich zum letzten Jahr? Zu den verbliebenen „Pflanzen“ werden wieder jeweils fünf weitere Steine gelegt.

Das Rollenspiel endet mit einer Reflektionsrunde. Die Populationsregelung der Füchse kann auch mit aufgenommen werden, z.B. bei einer größeren Gruppengröße oder wenn die TN sehr firm in dem Thema sind und gleich das Rollenspiel durchblicken.

Dieses eigen-dynamische Spiel setzt ein hohes Maß an Organisation und Flexibilität, gepaart mit der Kenntnis über die entsprechenden Zusammenhänge seitens der Spielleitung voraus. Im Idealfall sind alle Erwachsenen in den Verlauf eingebunden. In diesem Fall sollten sie nebeneinander stehen, während sie das Spiel beobachten, damit sie sich schnell absprechen können und den Verlauf anpassen können. Bei diesem eigen-dynamischen Spiel ist eine detaillierte Planung sehr schwierig. Jedes Spiel verläuft anders und geht dementsprechend anders aus.

Damit keine Langeweile aufkommt, sollten alle Kinder in irgendeiner Weise eingebunden sein.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen erhalten die TN die Möglichkeit in der Freispielzeit zur Ruhe zu kommen.

Mit dem Fahrrad geht es gemeinsam in die Natur. Die TN erhalten die Aufgabe in Kleingruppen von maximal 4 Personen ein Kunstwerk aus Naturmaterialien herzustellen. Dabei müssen sie den Lebensraum, in dem sie sich befinden mit größter Achtung behandeln. Diese Kunstwerke müssen für die Reflektion unbedingt fotografiert werden!

Nach dem gemeinsamen Abendessen findet eine einstündige Ruhezeit statt. Hier sollen die TN nicht nur zur Ruhe kommen, sondern auch Kraft tanken für die bevorstehende Nachtwanderung.

Ausgestattet mit Kamera, Taschenlampen (Klassensatz) und mehreren UV-Lichtern (1 UV-Licht für je 2 TN) geht die Gruppe gemeinsam raus in die Natur und erkundet die Natur in der Nacht. Falls nicht bereits im Unterricht geschehen, wird kurz erklärt, dass das UV-Licht für den Menschen, ein Teil des Lichtes ist, das der Mensch kaum noch erkennen kann und dass das was zu sehen sein wird, die Bestandteile sind, die durch das Licht zum Leuchten gebracht werden. Die erwachsenen Aufsichtspersonen verteilen sich in der Gruppe so, dass alle TN altersentsprechend beaufsichtigt sind. Die TN dürfen die Natur mit den UV-Lichtern erkunden und beobachten, was sich bei UV-Licht und ohne Taschenlampen verändert.

Als Alternative bei schlechtem Wetter werden Experimente zum Thema Energie durchgeführt. Woraus kann man Strom gewinnen? Kann man mit zwei Blumentöpfen eine kleine Glühbirne zum leuchten bringen oder einen kleinen Soundchip zum Singen? Welche Flüssigkeiten können Elektronen leiten und somit Strom erzeugen? Bei der Durchführung sollten die Experimente nicht zu detailliert erklärt werden, so dass die TN das Interesse haben weiter zu forschen. Auch muss Raum für die Ideen der Schüler vorhanden sein.

Nach der Nachtwanderung ist selbstredend Nachtruhe.

Tag 5: Freitag – Ende und Abreise

Nach einem letzten gemeinsamen Frühstück kommen alle noch einmal in Ruhe zusammen, sobald die Zimmer geräumt sind. Bei gutem Wetter natürlich draußen auf einer Wiese, o.ä., andernfalls in einem Raum, in dem alle Platz haben. Jeder TN darf die Woche kurz zusammenfassen: was war das Highlight, was könnte anders gestaltet werden? Hier sollte darauf geachtet werden, dass sich die Schüler kurz fassen, damit jeder ausreichend zu Wort kommt. Die TN sollen erkennen, dass ihre Stimme gehört wird und dass sie Gewicht hat. Durch diese positive Bestärkung soll das Selbstbewusstsein entwickelt und gestärkt werden.

Nach der Reflektionsrunde beginnt die Rückfahrt. Damit endet die Fahrt.

5. Anhang

a. Geschichte (Bsp. Für die Vorbereitung)

Der Hase und der Fuchs

Ein Hase und ein Fuchs reisten beide miteinander. Es war Winterzeit, es grünte kein Kraut, und auf dem Felde kroch weder Maus noch Laus. „Das ist ein hungriges Wetter“, sprach der Fuchs zum Hasen, „mir schnurren alle Gedärme zusammen.“ – „Jawohl“ antwortete der Hase. „Es ist überall dürr, und ich möchte meine eigenen Löffel fressen, wenn ich damit ins Maul langen könnte.“

So hungrig trabten sie miteinander fort. Da sahen sie von weitem ein Bauernmädchen kommen, das trug einen Handkorb, und aus dem Korb kam dem Fuchs und dem Hasen ein angenehmer Geruch entgegen, der Geruch von frischen Semmeln. „Weißt du was!“ sprach der Fuchs: „Lege dich hin der Länge lang, und stelle dich tot. Das Mädchen wird seinen Korb hinstellen und dich aufheben wollen, um deinen armen Balg zu gewinnen, denn Hasenbälge geben Handschuhe; derweilen erwische ich den Semmelkorb, uns zum Troste.“

*Der Hase tat nach des Fuchsen Rat, fiel hin und stellte sich tot, und der Fuchs duckte sich hinter eine Windwehe von Schnee. Das Mädchen kam, sah den frischen Hasen, der alle Viere von sich streckte, stellte richtig den Korb hin und bückte sich nach dem Hasen. Jetzt wischte der Fuchs hervor, schnappte den Korb und strich damit querfeldein, gleich war der Hase lebendig und folgte eilend seinem Begleiter*innen. Dieser aber stand gar nicht still und machte keine Miene, die Semmeln zu teilen, sondern ließ merken, dass e. sie allein fressen wollte. Das vermerkte der Hase sehr übel. Als sie nun in die Nähe eines kleinen Weiher kamen, sprach der Hase zum Fuchs: „Wie wäre es, wenn wir uns eine Mahlzeit Fische verschafften? Wir haben dann Fische und Weißbrot, wie die großen Herren! Hänge deinen Schwanz ein wenig ins Wasser, so werden die Fische, die jetzt auch nicht viel zu beißen haben, sich daran hängen. Eile aber, ehe der Weiher zufriert.“*

Das leuchtete dem Fuchs ein, er ging an den Weiher, der eben zufrieren wollte, und hing seinen Schwanz hinein, und eine kleine Weile, so war der Schwanz des Fuchses fest angefroren. Da nahm der

Hase den Semmelkorb, fraß die Semmeln vor des Fuchses Augen ganz gemächlich, eine nach der andern, und sagte zum Fuchs: „Warte nur, bis es auftaut, warte nur bis ins Frühjahr, warte nur, bis es auftaut!“ Und lief davon, und der Fuchs bellte ihm nach, wie ein böser Hund an der Kette.

b) Materialien:

Montag:

1. Bilder zur biologischen Vielfalt (<http://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/bilder/die-wildnis-vor-der-tuer/> und <http://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/bilder/der-unbekannte-arten-reichtum-1/>), laminierte Buchstaben, Folienstifte (Klassensatz) und weiß hinterlegte Folien (doppelter Klassensatz)

2. Filme: Beispiele: I. „Unsere Erde“

II. „Albert sagt... Natur aber pur! - Drei Episoden zum Thema Ökologisches Gleichgewicht“

III. „Albert sagt... Natur aber pur! - Vier Episoden zum Thema Umgang mit der Natur“

IV. „Albert sagt... Natur aber pur! - Drei Episoden zum Thema Unser Klima“

V. Reihe: „Die Geheimnisse des Waldes (3 DVDs)“

VI. „Von Feldhasen und Wildkaninchen“

→ II. bis VI. beziehbar unter www.filmsortiment.de

Dienstag:

1. Wollknäuel (ca. 30 m und farbig)

2. 4 Umgebungskarten im Maßstab 1:100 in DIN A3, laminiert, Klemmbrett, 4 Folienstifte, 4 Zollstöcke, altersgerechte Bestimmungsliteratur (siehe Beispiele unten)

3. Steckbriefe zum Sammeln von essbaren Wildpflanzen - entsprechend der Jahreszeit (siehe Beispiele), altersgerechte Bestimmungsliteratur Lupen, Körbe oder Stoffbeutel zum Sammeln, Scheren

4. Rezeptbeispiele

5. Bücher

Mittwoch:

1. Fuchsbuch, laminierte Tierbilder (Feldmaus, Kaninchen, Huhn, Gans, Hühnerei, Ente, Würmer, Reh gesund und verletzt, Rebhuhn und Kiebitz, falls vor Ort vorhanden, Katze, Hund, Fuchs) , Schatztruhe mit für die Gruppe passenden Inhalt.

Stationen (alle Hinweise werden laminiert, damit sie wiederverwendbar sind)

- Wie leben Füchse? *Eine kleine Geschichte zum Fuchsleben*

„Anders als die meisten anderen hundeartigen Tiere - wie zum Beispiel die Wölfe oder unsere Haushunde - leben Füchse nicht in Rudeln. Sie streifen lieber allein durch die Wälder und gehen auch alleine auf die Jagd.

Nur in der Paarungszeit bleiben sie eine Zeit lang mit ihrem Partner zusammen. Dann gehen der Fuchs und die Fähe - so nennt man eine Füchsin - wieder getrennte Wege.“

(Quelle: <http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/fuchs/-/id=74994/vv=verhalten/nid=74994/did=82054/1n1zma5/index.html>)

- Welches Tier frisst der Fuchs nicht? *Laminierte Tierbilder (Bild 13 bis 26) werden ausgelegt*

Lösung: Katze, Hund, Fuchs, gesundes Reh

- Wie verständigen sich Füchse:

„Sprache:

Füchse bellen nicht wie unsere Hunde. Sie können aber viele andere Laute von sich geben: ein dem Bellen ähnliches "hau", lautes Kreischen und Knurren, helle Klagelaute und Winseln. Wenn sie sich streiten, lassen sie auch ein lautes Keckern hören.“

(Quelle: <http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/fuchs/-/id=74994/vv=verhalten/nid=74994/did=82054/1n1zma5/index.html>)

- Das Gleichgewicht des Lebens 1:

Freunde und Feinde

Früher konnten Adler und Wolf den Füchsen gefährlich werden. Doch heute haben die Füchse bei uns kaum noch natürliche Feinde.

Am meisten wurden sie vom Menschen bedroht: Einst wurden sie wegen ihres Pelzes gejagt.

In den letzten Jahrzehnten mussten viele Füchse getötet werden, weil sie die Hauptüberträger der Tollwut sind. Mit dieser tödlichen Krankheit kann der Fuchs nicht nur andere Tiere, sondern auch den Menschen anstecken.

Füchse, die an Tollwut erkrankt sind, verhalten sich ziemlich seltsam: Sie verlieren ihre Scheu vor dem Menschen, sind aggressiv und beißen. Also Finger weg vor einem Fuchs, der scheinbar zutraulich am Straßenrand sitzt und sich streicheln lassen will!

(Quelle: <http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/fuchs/-/id=74994/vv=verhalten/nid=74994/did=82054/1n1zma5/index.html>)

- Das Gleichgewicht des Lebens 2:

Füchse sind nachts und in der Dämmerung aktiv; dann durchstreifen sie ihr Revier auf der Suche nach Nahrung.

Ihre Beute spüren sie vor allem mit ihrem hervorragenden Geruchssinn und mit ihrem Gehör auf. Auch wenn eine Maus noch so leise durchs Gras huscht, kann sie einem Fuchs nicht entgehen.

Zahlreiche Tasthaare an der Schnauze und den Pfoten dienen dazu, auch noch die kleinste Bewegung und Erschütterung wahrzunehmen.

(Quelle: <http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/fuchs/-/id=74994/vv=verhalten/nid=74994/did=82054/1n1zma5/index.html>)

- Das Gleichgewicht des Lebens 3:

Freddy Fuchs:

„Ich bin Freddy Fuchs.

Wir Füchse sind besonders schlau, deswegen sind wir gute Chefs. Wir passen zum Beispiel auf, dass sich Wühlmäuse und Kaninchen nicht zu stark vermehren und eure Felder leer fressen. Wir kennen unser Revier genau und wissen, wer darin lebt.“

(Quelle: Aktionsheft für Schülerinnen und Schüler der Grundschule, Fokus Biologische Vielfalt – von der Naturerfahrung zur politischen Bildung, <http://www.fokus-biologische-vielfalt.de>)

- Wo wohnen Füchse?

„Zum Schlafen und bei schlechtem Wetter ziehen sich Füchse in ihre unterirdischen Baue zurück. Manchmal graben sie sie selbst, manchmal ziehen sie aber auch einfach in von Dachsen oder Kaninchen gegrabene Höhlen ein.

Besonders beliebt sind Baue mit einem Ausgang an der Sonnenseite: Hier nehmen Füchse und ihre Jungen gerne ein ausgiebiges Sonnenbad.

Ein Bau besteht aus vielen Höhlen sowie Haupt- und Fluchtgängen - der Fuchs kann also von vielen Stellen seines Reviers aus blitzschnell in seinem Bau verschwinden.

In ganz großen Bauen gibt es manchmal richtige Wohngemeinschaften: Fuchs, Dachs, Iltis

und sogar Kaninchen leben friedlich zusammen - jeder in einem Teil der Höhle. Das geht gut, weil im Bau Burgfrieden herrscht: Alle lassen sich in Ruhe, und auch die Kaninchen müssen nicht um ihr Leben fürchten - allerdings wirklich nur, solange sie im Bau sind.“

(Quelle: <http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/fuchs/-/id=74994/vv=verhalten/nid=74994/did=82054/1n1zma5/index.html>)

Was können Füchse machen, wenn zu viele sterben?

„Gefährdung und Schutz: Füchse sind sehr anpassungsfähig und bekommen bei starker Bedrohung einfach mehr Nachwuchs. Daher sind sie nicht gefährdet.“

(Quelle: Aktionsheft für Schülerinnen und Schüler der Grundschule, Fokus Biologische Vielfalt – von der Naturerfahrung zur politischen Bildung, <http://www.fokus-biologische-vielfalt.de>)

2. Brettspiel „Der lange Weg zum Artenschutz“ (Aktionsheft für Schülerinnen und Schüler, Fokus biologische Vielfalt), Würfel (halber Klassensatz)

Donnerstag:

1. 2 Mörtelimer 10l, 20 kg Bruchsteine 30-60 mm (alternativ Luftballons – Nachteil: nicht wiederverwendbar, Kleinteile können in der Natur verbleiben), verschieden farbige, breite Bänder – 3 Farben (2 - 6 - 3 x 50 cm Länge), 2 Mülleimer gefüllt mit Zeitungspapier, Timer, Zollstöcke

2. Kamera, Taschenlampen (Klassensatz) UV-Lichtern (1 UV-Licht für je 2 TN)

3. Baukasten Energie mit: Elektroden, Kabel, kleine Glühbirnen, digitale Uhr, Soundchip, Flaschen mit Loch im Deckel ca. 0,5 mm Durchmesser, verschiedene Flüssigkeiten (Zitrone, Essig, Wasser, unterschiedliche Säfte), 2 Blumentöpfe mit Pflanzen, 2 Zitronen, 2 Kartoffeln. Mit allen Materialien wird versucht Strom zu erzeugen.

Einbindung der Materialien:

Begleitheft für Lehrkräfte, S. 7 „E1 Von Arten, Vielfalt und Lebensräumen“

Begleitheft für Lehrkräfte, S. 10 „Das Netz des Lebens“

Aktionsheft für Schülerinnen und Schüler, S. 20 f „Der lange Weg zum Artenschutz“

Empfehlung für Lehrer*innen: Einbindung von Aktions- und Begleitheft in den Schulunterricht

5.1 Zeitplan

1. Tag - Montag:

| | |
|-------------------|--|
| 11.00 Uhr | Ankunft |
| 12.30 -13.30 Uhr | Mittagessen |
| 14.00 -16.00 Uhr | Einführungsspiel Begleitheft: E1 Von Arten, Vielfalt und Lebensräumen, modifiziert |
| 16.00 - 17.30 Uhr | Freispiel-/Ruhephase |
| 17.30 - 18.30 Uhr | Abendessen |
| 19.00 - 21.00 Uhr | Kino |
| ab 22.00 Uhr | Nachtruhe |

2. Tag - Dienstag:

| | |
|-------------------|---|
| 09.00 - 10.00 Uhr | Frühstück |
| 10.30 - 12.30 Uhr | Führung „biologische Vielfalt“ |
| 13.00 - 14.00 Uhr | Mittagessen |
| 15.00 - 17.30 Uhr | Spiel, Exkursion und Sammeln von Wildpflanzen |
| 17.30 - 18.00 Uhr | Freispiel-/Ruhephase |
| 18.00 - 19.00 Uhr | gemeinsames Kochen mit Wildpflanzen |
| 19.00 - 20.00 Uhr | Abendessen mit Wildpflanzen |
| 20.00 - 21.30 Uhr | Kinder-Disco |
| ab 22.00 Uhr | Nachtruhe |

3. Tag - Mittwoch:

| | |
|-------------------|---|
| 09.00 - 10.00 Uhr | Frühstück |
| 10.30 - 12.30 Uhr | Natur-Rallye „Fuchs“ |
| 13.00 – 14.00 Uhr | Mittagessen |
| 14.00 - 15.00 Uhr | Freispiel-/Ruhephase |
| 15.00 - 17.30 Uhr | Fahrradtour zu besonderen Naturziel (Märchenwald, Tierfreigehege, Wassererlebnisspielplatz, Natur-Abenteuerspielplatz) |
| 18.30 - 19.30 Uhr | Abendessen |
| 20.00 - 21.30 Uhr | Brettspiel biologische Vielfalt |
| ab 22.00 Uhr | Nachtruhe |

4. Tag - Donnerstag:

| | |
|-------------------|---|
| 09.00 - 10.00 Uhr | Frühstück |
| 10.30 -12.30 Uhr | eigen-dynamisches Spiel „Verfuchst nochmal“ |
| 13.00 - 14.00 Uhr | Mittagessen |
| 14.00 - 15.00 Uhr | Freispiel-/Ruhephase |
| 15.00 - 17.00 Uhr | Fahrradtour und Landart |
| 18.30 - 19.30 Uhr | Abendessen |
| 19.30 - 20.30 Uhr | Vorlese- und Ruhephase |

| | |
|-------------------|--------------------------------|
| 20.30 - 22.30 Uhr | Nachtwanderung mit UV-Lichtern |
| ab 23.00 Uhr | Nachtruhe |

5. Tag - Freitag:

| | |
|-------------------|-----------|
| 09.00 – 10.00 Uhr | Frühstück |
| 11.30 Uhr | Abfahrt |

5.2 Finanzplan

Beispielhafter Finanzierungsplan für eine Klassen- oder Gruppenfahrt

| | |
|--|-------------------|
| Unterkunft | 1.300,00 € |
| z.B. Schullandheim | 1.300,00 € |
| Verpflegung | 1.840,00 € |
| z.B. Frühstück | 430,00 € |
| z.B. Mittag | 640,00 € |
| z.B. Abend | 520,00 € |
| z.B. Snacks bei Ausflügen | 250,00 € |
| Transport | 1.911,00 € |
| z.B. Busunternehmen für 5 Tage (nur An- und Abreise) | 1.436,00 € |
| z.B. Fahrradmieta plus Helm (vor Ort) für 2 Tage | 475,00 € |
| Eintritte und andere Gebühren | 1.250,00 € |
| z.B. Führung (Projektbegleitend für 3 Tage inklusive aller Materialien, Druckkosten, Vorbereitungszeit etc.) | 1.250,00 € |
| Anschaffungen | 0,00 € |
| z.B. Bastelmaterial | |
| Sonstige Ausgaben | 0,00 € |
| Sachspenden / Sponsoring | 0,00 € |
| z.B. von lokalem Supermarkt | |
| z.B. von Gartencenter | |
| Summe | 6.301,00 € |
| Anzahl Schüler*innen | 25 |
| Betrag pro Schüler*in | 252,04 |

5.3 Fotos

Bildmaterial und Fuchsbuch separat unter 5.4 Sonstiges

5.4 Sonstiges

Quellen

<http://www.fokus-biologische-vielfalt.de/bildungsmaterial/kostenloses-material-bestellen/>

http://www.fokus-biologische-vielfalt.de/wp-content/uploads/2015/02/GS_Aktionsheft_SuS.pdf

http://www.fokus-biologische-vielfalt.de/wp-content/uploads/2015/02/GS_Begleitheft_Lehrkraefte.pdf

Bilder:

Bild 1: Rosa rugosa, „Rosa rugosa Tokyo“ von Qwert1234 - Qwert1234's file. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rosa_rugosa_Tokyo.JPG#/media/File:Rosa_rugosa_Tokyo.JPG

Bild 2: „Rosa rugosa Frucht“ von Jürgen Howaldt - Eigenes Werk (selbst erstelltes Foto). Lizenziert unter CC BY-SA 2.0 de über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rosa_rugosa_Frucht.jpg#/media/File:Rosa_rugosa_Frucht.jpg

Bild 3: „Muur“. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Muur.jpg#/media/File:Muur.jpg>

Bild 4: „Bellis perennis full plant“ von Grand-Duc - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bellis_perennis_full_plant.jpg#/media/File:Bellis_perennis_full_plant.jpg

Bild 5: „Impatiens glandulifera 01“. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Impatiens_glandulifera_01.jpg#/media/File:Impatiens_glandulifera_01.jpg

Bild 6: „Vogelbeeren“ von W.J.Pilsak aus der deutschsprachigen Wikipedia. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Vogelbeeren.jpg#/media/File:Vogelbeeren.jpg>

Bild 7: „Achillea millefolium“. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Achillea_millefolium.jpeg#/media/File:Achillea_millefolium.jpeg

Bild 8: „SauerampferPflanze (Rumex acetosa)“ von Hajotthu aus der deutschsprachigen Wikipedia. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:SauerampferPflanze_\(Rumex_acetosa\).jpg#/media/File:SauerampferPflanze_\(Rumex_acetosa\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:SauerampferPflanze_(Rumex_acetosa).jpg#/media/File:SauerampferPflanze_(Rumex_acetosa).jpg)

Bild 9: „Lamium album“. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lamium_album.jpeg#/media/File:Lamium_album.jpeg

Bild 10: „Spitzwegerich (Plantago lanceolata)“ von Hajotthu - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Spitzwegerich_\(Plantago_lanceolata\).jpg#/media/File:Spitzwegerich_\(Plantago_lanceolata\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Spitzwegerich_(Plantago_lanceolata).jpg#/media/File:Spitzwegerich_(Plantago_lanceolata).jpg)

Bild 11: „Brennnessel“. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Brennnessel.jpg#/media/File:Brennnessel.jpg>

Bild 12: „Urtica dioica (Blüten)“ von No machine-readable author provided. Migas assumed (based on copyright claims). - No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims).. Lizenziert unter CC BY 3.0 über Wikimedia Commons -

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Urtica_dioica_\(Bl%C3%B4ten\).jpg#/media/File:Urtica_dioica_\(Bl%C3%B4ten\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Urtica_dioica_(Bl%C3%B4ten).jpg#/media/File:Urtica_dioica_(Bl%C3%B4ten).jpg)

Bild 13: „Feldmaus *Microtus arvalis*“. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Feldmaus_Microtus_arvalis.jpg#/media/File:Feldmaus_Microtus_arvalis.jpg

Bild 14: „*Oryctolagus cuniculus*“ von Thermos - Eigenes Werk. Lizenziert unter GFDL über Wikimedia Commons

- https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Oryctolagus_cuniculus.jpg#/media/File:Oryctolagus_cuniculus.jpg

Bild 15: „CH Hen 1“ von Daniel Schwen - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 2.5 über Wikimedia Commons

- https://commons.wikimedia.org/wiki/File:CH_Hen_1.jpg#/media/File:CH_Hen_1.jpg

Bild 16: „Anser“ von B.traeger - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Anser.JPG#/media/File:Anser.JPG>

Bild 17: „Freerange eggs“. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Freerange_eggs.jpg#/media/File:Freerange_eggs.jpg

Bild 18: „Mallard male female“ von Andreas Trepte - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 2.5 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mallard_male_female.jpg#/media/File:Mallard_male_female.jpg

Bild 19: „Earthworm on the ground“ von Dodo-Bird - originally posted to Flickr as Earthworm. Lizenziert unter CC BY 2.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Earthworm_on_the_ground.jpg#/media/File:Earthworm_on_the_ground.jpg

Bild 20: „Chevreuil(brocard)-HAYE sylvain“ von Sylvouille in der Wikipedia auf Französisch - Übertragen aus fr.wikipedia nach Commons.. Lizenziert unter CC BY-SA 1.0 über Wikimedia Commons -

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Chevreuil\(brocard\)-HAYE_sylvain.jpg#/media/File:Chevreuil\(brocard\)-HAYE_sylvain.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Chevreuil(brocard)-HAYE_sylvain.jpg#/media/File:Chevreuil(brocard)-HAYE_sylvain.jpg)

Bild 21: <http://cdn1.stuttgarter-zeitung.de/media.media.42a9e886-093a-4e9f-82fc-7902580392a7.normalized.jpeg>

Bild 22: „Rebhuehner“ von Klaus Reinke - Vogelruf.de, BirdGallery, <http://www.vogelruf.de/galerie/>. Lizenziert unter Copyrighted free use über Wikimedia Commons - <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rebhuehner.jpg#/media/File:Rebhuehner.jpg>

Bild 23: „Northern-Lapwing-Vanellus-vanellus“ von Andreas Trepte - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 2.5 über Wikimedia Commons - <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Northern-Lapwing-Vanellus-vanellus.jpg#/media/File:Northern-Lapwing-Vanellus-vanellus.jpg>

Bild 24: „Grüne Augen einer Katze“ von 4028mdk09 - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons - https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gr%C3%BCne_Augen_einer_Katze.JPG#/media/File:Gr%C3%BCne_Augen_einer_Katze.JPG

Bild 25: „Sennenhund“ von Leuchtender Hund - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons - <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sennenhund.jpg#/media/File:Sennenhund.jpg>

Bild 26: „Rotfuchsdue“ von ger1axg - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons - <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rotfuchsdue.jpg#/media/File:Rotfuchsdue.jpg>

Fuchsheft:

Titelbild: <http://www.schule-und-familie.de/ausmalbild-drucken/malen-nach-zahlen-fuchs.htm>

Rücken: <http://www.fokus-biologische-vielfalt.de/wettbewerb/>

Seite 2: Wolf: <http://www.malvorlage.org/malvorlagen-von-wolf-kostenlos-zum-ausdrucken/malvorlage-wolf-kostenlos-2/>

Fuchs: <http://www.ausmalbilder.eu/Tiere/Fuechse/Fuchs-2.html>

Hund: <http://aзаusmalbilder.com/ausmalbild/1364>

Katze: <http://www.pferdeausmalbilder.tk/ausmalbilder-katzen/>

Seite 3: <http://www.gratis-malvorlagen.de/blumen/wald/>

Seite 4: <http://www.kostenlose-ausmalbilder.de/Zahlenbilder/Vorlagen/Zahlenbild-17.html>

Seite 5: <http://www.ausmalbilder.eu/Tiere/Fuechse/Fuchs.html>

Seite 10: <http://www.schule-und-familie.de/ausmalbild-drucken/fuchs-igel-hase-maus.html>

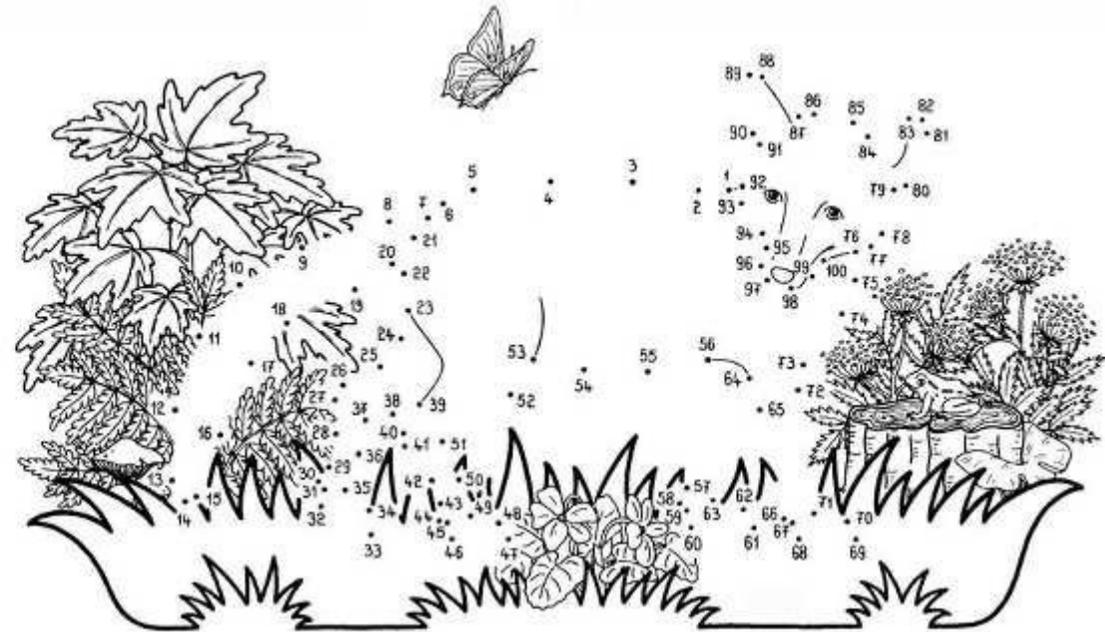
Seite 11: Waldrand: <http://www.gratis-malvorlagen.de/blumen/wald/>

Fluss: <http://malerei-technik.de/kunst/ausmalbilder/landschaft/bergbild.html>

Dieses Buch gehört:

Gedruckt von:

Auf den Spuren der Füchse



Rotfuchs - Der Manager

Entschuldigung, ich bin wichtig!

Wir Füchse haben alles unter Kontrolle. Wir kennen den Wald genau und kontrollieren zum Beispiel die Mäuse, damit sie euch nicht das Getreide wegfressen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe:

Fokus biologische Vielfalt - von der Naturerfahrung zur politischen Bildung

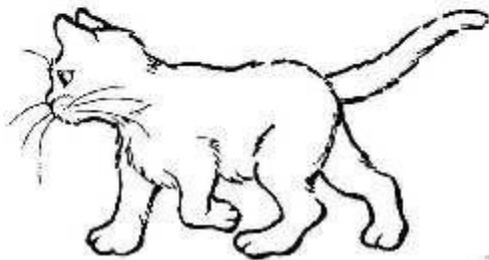
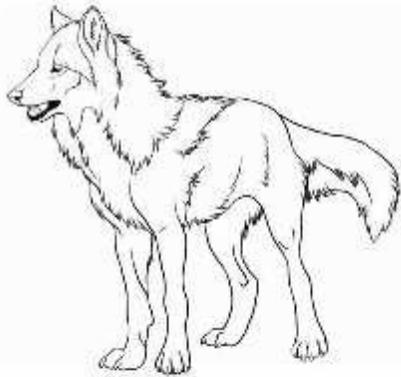
Quellen:

<http://www.schule-und-familie.de/ausmalbild-drucken/malen-nach-zahlen-fuchs.html>

Der Fuchs und der Hund

Die Familie Canidae, die Hundeartigen

Kennst du diese vier Tiere?



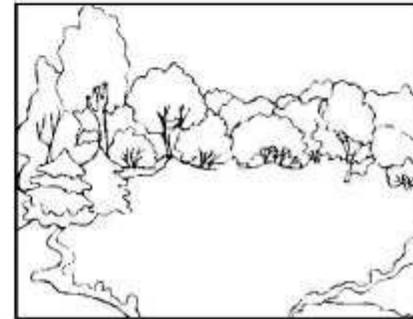
Hast du gewusst, dass...

...auch der Fuchs mit dem Wolf verwandt ist?

...alle Mitglieder der Familie Fleischfresser sind?

Der Lebensraum

Wo lebt der Fuchs nicht?



Waldrand



Fluss

Den Anfangsbuchstaben des Lösungswortes trägtst an Stelle 16 ein.

Lösungssatz:

E I _ E _ L E I N I _ _ E I _

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

_ I N D E _ T D _ _ N T E R

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29

D E R _ U C _ E _ I T D _ M

30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43

_ O T E N B _ N _

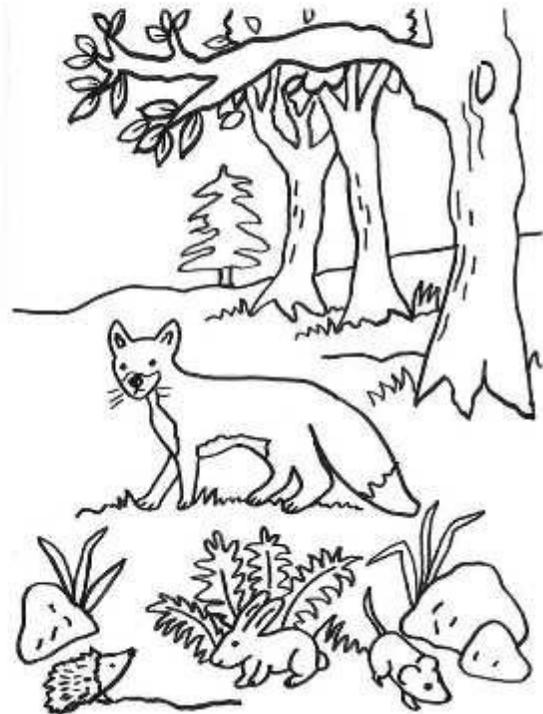
44 45 46 47 48 49 50 51 52

Ernährung:

Station: Welches Tier frisst der Fuchs nicht

g _ _ _ _ _ R _ _

Die Anfangsbuchstaben trägst du an Platz 5, 11, 16 und 36!



Leben in der Familie, alleine oder im Rudel?

Wie leben Füchse

1. Füchse leben in einem großen Familienverband O
2. Füchse leben alleine, nur die Jungen leben bei der Mutter B
3. Füchse leben in Rudeln mit mehreren Fähen, Rüden und Welpen P

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 33 ein

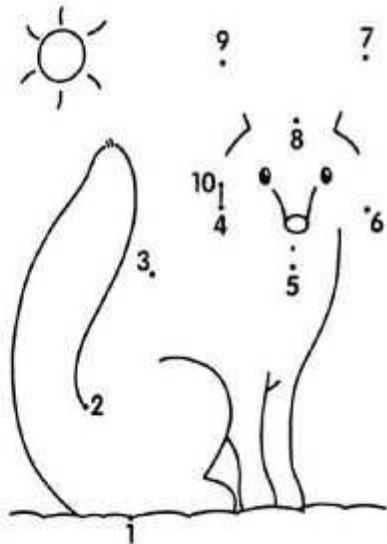


Leben in der Familie, alleine oder im Rudel?

Was können Füchse machen, wenn zu viele von ihnen Sterben?

1. Sie ziehen weg Q
2. Sie bekommen mehr Junge A
3. Sie sterben irgendwann aus J

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 50 ein



Das Gleichgewicht des Lebens

Was passiert in unserer Natur ohne den Fuchs?

1. Die Natur erholt sich und alles ist toll! P
2. Nichts! R
3. Mäuse und Kaninchen vermehren sich und fressen zu viele Pflanzen! U

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 25 ein

Kann es passieren, dass es irgendwann viel zu viele Füchse gibt?

1. Nein! Eine Fähe bekommt nur 1-2 Junge, wenn es genügend Füchse gibt. T
2. Ja! Füchse vermehren sich ständig und bekommen immer 8 Junge. F
3. Weiß ich nicht! A

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 15 ein

Das Gleichgewicht des Lebens

Wie spürt der Fuchs seine Beute auf?

- 1. Er sieht die Beute erst, wenn sie direkt vor seinen Augen steht T
- 2. Er frisst nur Aas C
- 3. Er kann sehr gut riechen und hören S

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 21 ein.

Wann sind Füchse meistens aktiv?

- 1. Mittags, da er sich sein Mittagessen suchen muss F
- 2. Nachts und in der Dämmerung R
- 3. Tag und Nacht! E

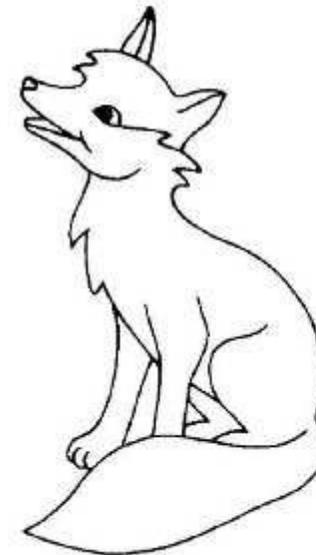
Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 44 ein

Leben in der Familie, alleine oder im Rudel?

Wie verständigen sich Füchse?

- 1. Sie verständigen sich gar nicht P
- 2. Sie heulen wie Wölfe K
- 3. Sie geben einen Laut von sich, der Bellen der Hunde ähnelt, kreischen, knurren und winseln D

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 52 ein



Leben in der Familie, alleine oder im Rudel?

Wo wohnen Füchse?

1. Sie wohnen in Häusern, wie wir. K
2. Sie wohnen in unterirdischen Bauen. N
3. Sie wohnen unter Bäumen. L

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 3 ein

Wie sieht der Fuchsbau aus?

1. Es ist ein einfaches Loch. H
2. Ein Fuchsbau besteht aus mehreren Höhlen und mehreren Haupt- und Fluchtgängen. M
3. Es ist ausgestattet mit Bett, Sofa, Schränken und Tischen. E

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 38 ein

Das Gleichgewicht des Lebens

Warum ist der Fuchs ein wichtiger Teil unserer Natur?

1. Ohne ihn würde es in unserern Lebensräumen ganz anders aussehen und der Mensch müsste viel mehr eingreifen. E
2. Weil er so süß ist! K
3. Weiß ich nicht! J

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 42 ein.

Was machen kranke Füchse?

1. Sie suchen sich einen anderen Fuchs, der ihm hilft. H
2. Sie verlieren ihre Scheu vor den Menschen. U
3. Sie tun garnichts. P

Den Lösungsbuchstaben trägst du an Stelle 24 ein